Aus den Verbänden

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **16 (1929)**

Heft 12

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

es einstimmig, die Verfasser dieser Projekte zu einem nochmaligen Wettbewerb einzuladen.

●

SOLOTHURN. Verwaltungsgebäude der Kantonalbank. Das Preisgericht hat am 30. November seine Arbeit beendet und folgende Rangordnung aufgestellt:

1. Preis (3500 Fr.): E. Bützberger, Architekt, Burgdorf, Mitarbeiter H. Anliker, Architekt, Burgdorf.

2. Preis (3200 Fr.): Fritz von Niederhäusern, Architekt, Olten.

3. Preis (2500 Fr.): Otto Sperisen, Architekt, Solothurn; Anton Higi, Architekt, Zürich.

4. Preis (1600 Fr.) Walter Meyer, Architekt, von Solothurn, in Zürich.

5. Rang (ohne Geldpreis): Gleiche Verfasser wie 3. Preis.

6. Rang, 5. Preis (1200 Fr.): W. Adam, Arch., Solothurn.

AUS DEN VERBÄNDEN

BUND SCHWEIZER ARCHITEKTEN

Ortsgruppe Zürich

Am 7. November fand eine Sitzung der Ortsgruppe Zürich statt, in der nach dem obligaten, gemeinsamen Nachtessen das Traktandum Baupolizei verhandelt wurde.

Vorstandssitzung B. S. A.

Am 9. November fand in Zürich eine Vorstandssitzung statt, in der die Architekten Hans Dubach, Münsingen und Werner Ribary, Luzern, als neue Mitglieder aufgenommen wurden. Im übrigen verhandelte der Vorstand interne Geschäfte.

CHRONIK

EXPOSITION MUNICIPALE DES BEAUX-ARTS AU MUSÉE RATH

juin-août 1930. Extrait du règlement.

Exposants. Peuvent prendre part à cette exposition: a) les artistes genevois; b) les artistes suisses d'autres cantons domiciliés dans le canton de Genève; c) les artistes étrangers domiciliés dans le canton de Genève depuis cinq ans. Les artistes genevois domiciliés hors du canton.

Peuvent être également présentées au Jury les œuvres des artistes genevois ou ayant fait leur carrière à Genève, décédés au cours des cinq dernières années.

Oeuvres exposées. 1° Peintures à l'huile. 2° Aquarelles, pastels et dessins. 3° Gravures et lithographies (spécimens n'ayant pas encore été mis dans le commerce). 4° Sculptures et médailles.

Les inscriptions sont reçues du 15 février au 31 mars 1930. Aucune inscription n'est admise passé ce délai.

Les artistes devront utiliser à cet effet les formulaires imprimés.

Les exemplaires du règlement de l'Exposition et le formulaire d'adhésion sont, dès ce jour, à la disposition des artistes aux adresses suivantes: Secrétariat du Conseil administratif, rue de l'Hôtel de Ville, 4; Musée Rath; Musée d'Art et d'Histoire.

DEUTSCHE STÄDTEBAUAUSSTELLUNG «1930 GEGEN 1900»

Im Rahmen der grossen Berliner Bauausstellung 1931 ist die Durchführung einer Städtebauausstellung geplant, deren Programm besonderes Interesse verdient. Das Programm, wie es Dr. Schmidt-Essen skizziert hat, wird die städtebaulichen Probleme im wesentlichen durch eine Gegenüberstellung der Zustände oder Planungen von 1900 und 1930 darstellen. Diese vergleichenden Darstellungen sollen im Maßstab 1 : 500 durchgeführt sein und sich über alle Gebiete, wie Stadtplanung, Verkehr, gesundheitlicher, wirtschaftlicher, künstlerischer Fragen usw. erstrecken.

Die das Programm begleitenden Notizen von Dr. Schmidt, wie sie in der Baugilde Nr. 18 wiedergegeben sind, lassen erkennen, dass die Ausstellung bestimmte wirtschaftspolitische Tendenzen verfolgt. Es heisst da: «... das Jahr 1900 ist besonders charakteristisch als Abschluss der rein freiwirtschaftlichen Methoden in Deutschland, die uns in so erschütternder Form die Mietkasernen und schlechten Wohnviertel beschert haben. Das Jahr 1930 ist der Abschluss der Gedankengänge, die die in der vorangegangenen Epoche liegenden Schäden nicht weiter sich verbreiten liess.» Da muss denn doch gesagt werden, dass nicht nur F. Oppenheimer, sondern noch allerhand andere Leute der Meinung sind, dass die Welt bisher von «freiwirtschaftlichen Methoden» noch sehr wenig gespürt hat: das Bauwesen der Zeit um 1900 steht wie das ganze XIX. Jahrhundert unter dem Zeichen des Monopols des privaten Bodenbesitzers, aber nicht der Freiwirtschaft. An der erbärmlichen Monopolwirtschaft gemessen, hat es ja die Wohnungszwangswirtschaft herrlich weit gebracht, aber das sollte doch nicht das Leitmotiv einer so gross geplanten Ausstellung sein.

Im Heft 19 der «Baugilde» kritisiert Wagner, der Stadtbaurat von Berlin, das Programm der Städtebauausstellung und weist darauf hin, dass die Darstellung derjenigen Probleme besonders wichtig wäre, die sich unter den heutigen Verhältnissen überhaupt nicht lösen lassen, «weil die Gesetzgebung mit der Entwicklung nicht Schritt gehalten hat.»